

## Call for Papers

### 18. Sitzung des Arbeitskreises Familienunternehmen

am Mittwoch, den 21. September 2022  
in Gütersloh

#### «Die Welt ist ihr Markt». Die Internationalisierung von Familienunternehmen.

Der Eintritt in ausländische Märkte galt lange vor allem für börsennotierte Großunternehmen als ein wichtiger Schlüssel für beschleunigtes Wachstum. Mittlerweile gilt auch für eine beträchtliche Zahl eigentümergeführter Unternehmen: „Die Welt ist ihr Markt“ (Hermann Simon). Richtete sich ihre Internationalisierung bis zur Erosion des „Eisernen Vorhangs“ 1989/90 in erster Linie auf die Absatzmärkte in Nordamerika und Westeuropa, haben sich viele Familienunternehmen in den vergangenen rund 20 Jahren gewissermaßen „eurasisch“ aufgestellt und erwirtschaften wesentliche Auslandsumsätze, namentlich in China.

Die Gesellschaft für Unternehmensgeschichte e.V. möchte in der 18. Sitzung ihres Arbeitskreises Familienunternehmen am Beispiel einzelner Firmen, aber auch mit Hilfe größerer Untersuchungssamples die Voraussetzungen, den Verlauf sowie die Folgen und Ergebnisse von Internationalisierungsprozessen beleuchten:

- Inwieweit hing die Entscheidung für eine Internationalisierung nicht nur von neuen Marktchancen, sondern auch von den spezifischen Faktoren in der Eigentümerfamilie ab? Wie beeinflusste z.B. die Generationenzugehörigkeit und die Corporate Governance (Eigentümerverhältnisse, Anzahl der geschäftsführenden Familien- und Fremdgegesellschafter etc.) eine beschleunigte internationale Ausrichtung des Unternehmens?
- Wie verlief die Internationalisierung konkret? Gab es in historischer Perspektive einen Strategiewandel von „pragmatischen Haudegen-Ansätzen“ (Hermann Simon) zu professionell vorbereiteten Markterschließungen? Auf welche Hürden und Risiken traf die Internationalisierung (Personalauswahl, kulturelle Differenzen, Zusammenarbeit zwischen Firmenzentrale und ausländischen Tochtergesellschaften etc.)? Gab es regions- und branchenspezifische Unterschiede?
- In Publizistik und Wissenschaft wird die Globalisierung von Familienunternehmen zumeist als Erfolgsgeschichte beschrieben; wenig ist hingegen über Prozesse der De-Internationalisierung bekannt. Aus welchen Gründen ziehen sich eigentümergeführte Unternehmen wieder aus dem Ausland zurück?

Vorschläge zu Referaten, inklusive einer kurzen Angabe zu Ihrer Person (zusammen etwa eine Textseite) schicken Sie bitte als pdf-Dokument **per E-Mail bis zum 30. Juni 2022** an die Gesellschaft für Unternehmensgeschichte e.V., Frau Dr. Andrea H. Schneider-Braunberger: ahschneider@unternehmensgeschichte.de.